

## Station 1 - Die Brüder Grimm

Jacob (Ludwig Karl) Grimm wurde am 4. Januar 1785 in Hanau geboren, etwa ein Jahr später kam Wilhelm (Carl) am 24. Februar 1786 zur Welt. Die beiden Eltern Dorothea und Philipp Wilhelm hatten aber noch mehr Kinder. Drei von ihnen starben noch als Babys, Ludwig Emil wurde ein bekannter Maler und über die restlichen drei Geschwister weiß man nicht sehr viel.



Gemeinsam mit ihrer Familie zogen Jacob und Wilhelm nach Steinau an der Straße, das sich auch als Brüder-Grimm-Stadt bezeichnet. Steinau an der Straße liegt übrigens etwa 50 Kilometer von Aschaffenburg entfernt.

Schon in etwa deinem Alter, nämlich 1798, wurden Jacob und Wilhelm nach Kassel geschickt, um dort das Gymnasium zu besuchen, denn die Mutter wollte eine gute Bildung für ihre Söhne. Sie waren aber nicht alleine in Kassel, sondern lebten bei ihrer Tante.

Schon mit 17 Jahren fing Jacob dann das Studium an, Wilhelm folgte ihm ein Jahr später. Du siehst also, die beiden waren recht schlau und fleißig.

Die beiden Brüder waren eigentlich immer zusammen, so schrieb Jacob 1805 an Wilhelm:

*„Lieber Wilhelm, wir wollen uns einmal nie trennen, und gesetzt man wollte einen anderswohin tun, so müsste der andre gleich aufsagen. Wir sind diese Gemeinschaft so gewohnt, dass mich schon das Vereinzeln zum Tode betrüben könnte (...).“*

Doch die beiden haben sich nicht nur sehr gerne gemocht, sondern auch eine gemeinsame Leidenschaft gehabt: Sprache.

Mit ihr beschäftigten sich die zwei ihr ganzes Leben lang.

## Station 2 - Zwei Sammler

Jedes Kind kennt die „Grimms Märchen“, aber woher kommen sie eigentlich?



Während dem Studium lernten die Brüder Grimm zwei Dichter kennen, der eine hieß Clemens Brentano, der andere Achim von Arnim. Diese zwei haben bei den Brüdern das Interesse für die so genannten Hausmärchen geweckt. Die heißen so, weil sie viele Leute kennen und sie zu Hause erzählt werden. Man nennt sie oft auch Volksmärchen.

Jacob und Wilhelm wohnten zu der Zeit, also 1803, in Kassel. Dort fingen sie an, sich von Freunden und Bekannten Märchen erzählen zu lassen. Bis dahin wurden diese hauptsächlich mündlich weitergegeben.

Die beiden Brüder machten es sich nun zur Aufgabe, diese Märchen aufzuschreiben und zu sammeln.

Mit der Zeit fingen sie auch an, durch Deutschland zu reisen, um Märchen aus verschiedenen Regionen zu bekommen.

So gibt es zum Beispiel auch Märchen, die im damaligen Dialekt geschrieben sind:

### *Von dem Fischer un syner Frau (zu ergänzen)*

Die Brüder Grimm veränderten die Märchen an manchen Stellen, mischten unterschiedliche Versionen und schrieben manche selbst, schließlich hatten sie ja viele Vorlagen.

Sie sammelten und bearbeiteten etwa zehn Jahre lang und veröffentlichten dann ihre Arbeit in einem Märchenband. Die „Kinder- und Hausmärchen“ erschienen in zwei Bänden, der erste kam 1812, der zweite 1815.

Aber Jacob und Wilhelm hörten deshalb nicht auf. Sie überarbeiteten ihre Märchen noch einmal und tauschten einige aus. So fanden z.B. „Hans im Glück“ oder „Die Bremer Stadtmusikanten“ erst 1819 ihren Weg in die „Kinder- und Hausmärchen“.

Insgesamt haben Grimms über 200 Märchen veröffentlicht, von denen übrigens keinesfalls alle mit „Es war einmal“ beginnen. In Wirklichkeit beginnen nur etwa 40 Prozent, also etwa 80 Märchen, im Original mit den Worten „Es war(en) einmal“.

### Station 3 – Was die Brüder sonst noch machten

Jacob und vor allem Wilhelm Grimm haben sich nicht nur mit Märchen beschäftigt. Sie haben sich auch viel mit Sprache auseinander gesetzt.

Beide bezeichnet man als die „Gründungsväter“ der deutschen Philologie und Germanistik. Aber was bedeutet das denn?



Die Brüder haben sich gefragt, wie Sprache funktioniert und wie sie sich verändert. Einige ihrer Ergebnisse werden heute noch an den Universitäten gelehrt.

So schrieben sie beispielsweise auf, wie sich die deutsche Sprache verändert hat. So sagte man vor über 1000 Jahren noch „appel“, heute aber „Apfel“. Die Grimms entdeckten einige Regelmäßigkeiten in der Veränderung der Sprache, die sie dann schriftlich festhielten. Übrigens hat man vor über 1000 Jahren in Deutschland noch ähnlich wie die Engländer gesprochen, schließlich heißt es bei denen heute noch „apple“. Die Engländer nennen die von den Grimms aufgeschriebenen Regelmäßigkeiten übrigens „Grimm's Law“, also „Gesetz der Grimms“.

Auch beschäftigten sie die beiden mit Grammatik. Sie betrachteten auch andere Sprachen und suchten Gemeinsamkeiten zur deutschen Sprache.

Außerdem betrieben die Brüder Namenskunde, beschäftigten sich mit Gedichten und Geschichten und untersuchten, welchen Einfluss sie auf die Menschen haben.

Nicht zuletzt aber schrieben die Brüder Grimm ein Wörterbuch, das das größte und umfangreichste Wörterbuch aller deutschen Wörter seit dem 16. Jahrhundert war. Deshalb wird es auch „Der Grimm“ genannt, schließlich haben es Jacob und Wilhelm angefangen. Ganz fertig wurde es aber erst 1961, also 123 Jahre nach dem Beginn; das haben die beiden aber nicht mehr erlebt.

## Station 4 - Und nach dem Tod?

Die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm waren, als sie noch lebten, bereits sehr berühmt.

Wilhelm starb übrigens 1859 in Berlin, er wurde immerhin fast 74 Jahre alt. Jacob starb etwas später, nämlich 1863 auch in Berlin. Er wurde stolze 78 Jahre alt. Scheinbar halten Märchen jung...



Auf jeden Fall waren sie nicht nur vor 150 Jahren bekannt, auch heute kennt die Brüder Grimm noch jedes Kind.

Ein Beleg für ihre Berühmtheit sind auch die Briefmarke von 1959 und der 1000 DM-Schein.



Außerdem gibt es Denkmäler und Gedenktafeln und natürlich Festspiele.



(in Hanau)



(in Berlin)

Außerdem sind unzählige Schulen nach den Brüdern benannt.

Die Brüder Grimm haben der Welt eine schöne und große Sammlung an Märchen hinterlassen. Auch haben sie eine Wissenschaft mitbegründet, die heute viele Menschen an der Universität studieren, nämlich die Germanistik, also die Wissenschaft der deutschen Sprache und Literatur.

Sie haben aber auch dafür gekämpft, dass Deutschland zu einem vereinigten Land werden sollte, was zu ihren Lebzeiten noch nicht der Fall war.

Das sind wohl genügend Gründe, die dafür sprechen, dass man die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm nicht vergessen sollte.